

Fachsitzung am 9. Mai 1910

In der Fachsitzung der Geographischen Gesellschaft vom 9. Mai d. J. sprach Direktor Dr. Rudolf Hauthal aus Hildesheim über seine glazialen Forschungen in den Anden von Bolivia, Chile und Argentinien, die er fast in ihrer ganzen Erstreckung kennen gelernt und von denen er namentlich die südlichen Teile genauer durchforscht hatte. Was die eiszeitlichen Verhältnisse anbelangt, so sind zwei Vergletscherungen nachweisbar, von denen die ältere die bedeutendere war, und die durch eine lange Periode mit einem wärmeren Klima, als es das heutige ist, getrennt sind. Ihre Ablagerungen fallen namentlich in den heute sehr trockenen Hochflächen der Puna de Atacama im nördlichsten Argentinien in Form von enormen Moränenmassen auf. Bedeutender ist die Vergletscherung im Bereiche der höchsten Gipfel des bolivianischen Hochlandes, der 6400 bis 6600 m hohen Illimani, Queshuma und Illampu. Die am Fuße dieser Schneekette gelegene Hauptstadt Bolivias La Paz steht in 3700 m Höhe auf Moränenablagerungen, aus denen Gold gewonnen wird. Eine dem chilenisch-argentinischen Hochgebirge eigentümliche Erscheinung ist der sogenannte Nieve penitente oder „Büßerschnee“, bizarre und phantastische, zirka 2 m hohe, nach oben nadelförmig zugespitzte Gestalten aus dichtem Schnee oder häufiger aus Eis, in parallelen Reihen angeordnet. Da diese Formen nur auf der Ostseite der Cordillere an windgeschützten Flächen vorkommen und fast stets Nordwest-Südost orientiert sind, können sie nur als Produkte der Sonnenstrahlung gedeutet werden. Ein gewaltiges Ausmaß erreicht die Vergletscherung im südlichen Teile der argentinischen Anden, wo eine fast zusammenhängende Inlandeismasse große Ausläufer einerseits in die Fjorde der Westküste, andererseits in große Seen nach Osten entsendet, die fjordartig am Fuße der Cordillere beginnen und bis in die ebene Pampa hinausreichen. Vom Vortragenden sind auch die den Lago Argentino umrahmenden und teilweise bis zum Seespiegel sich herabsenkenden und Eisberge bildenden Gletscher genauer untersucht worden. Von diesen war der Bismarckgletscher besonders dadurch auffallend, daß er im Jahre 1900, im Gegensatze zu den anderen besuchten Gletschern Argentinien, im Vorrücken begriffen war, seine Moräne aufpflügte und in Wällen vor sich herschob. Überall im südlichen

Patagonien sind die untrüglichen Spuren dafür vorhanden, daß zur Zeit der größten Eisbedeckung die Gletscher der Cordillere sich bis weit in die Pampas hinausschoben und stellenweise sogar die jetzige atlantische Küste erreichten.

„Wiener Zeitung“ vom 13. Mai.

Außerordentliche Versammlung am 18. Mai 1910

Zum vierten Male im Vortragsjahre 1909/10 fand sich die Gesellschaft zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen, diesmal im Großen Musikvereinssaale, um den Bericht des Nordpolentdeckers Robert Peary entgegenzunehmen. Obwohl der Redner sich für seinen Vortrag „My Discovery of the North Pole“ der englischen Sprache bediente und ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit, welche noch durch das Pfingstfest ungünstig beeinflusst wurde, füllte eine Versammlung von fast 2000 Mitgliedern und Gästen den geräumigen Saal. Als Ehrengäste waren außer der Familie Pearys Se. Exz. der Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Sc. Exz. der amerikanische Botschafter Richard C. Kerens mit Familie, der amerikanische Generalkonsul Hr. Denby mit Gemahlin sowie sämtliche Damen und Herren der amerikanischen Botschaft erschienen.

Der Vorsitzende, Prof. Dr. Eugen Oberhammer, eröffnete die Versammlung nach Begrüßung der anwesenden Ehrengäste mit folgender Ansprache:

„Zu außergewöhnlicher Jahreszeit versammelt sich die Geographische Gesellschaft in dieser an großen Ereignissen reichen Saison nochmals, um einen Forscher zu begrüßen, dem nach jahrzehntelangem Ringen der Siegespreis von Jahrhunderten zugefallen ist. Seit mehr als 20 Jahren hat Commander Peary, nachdem er als erster das Nordende des größten arktischen Landes erreicht und uns die Inselnatur Grönlands kennen gelehrt hatte, in immer neuen Expeditionen den von ihm als besten erkannten Weg zum Nordpol eingeschlagen. Durch keine Schwierigkeit und keinen vorübergehenden Mißerfolg zurückgeschreckt, hat er mit eiserner Energie das Ziel verfolgt, dessen Erreichung noch vor kurzem vielen unmöglich schien. Fast märchenhaft klang die Kunde im Herbste vorigen Jahres, daß der Nordpol erreicht sei. Wer mit der Geschichte der neueren Polarforschung vertraut war,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fachsitzung am 9. Mai 1910 304-305](#)